

Mi. 21. 10. 09

Gynäkologe als Skatbruder

Ludwigshafener Frauenarzt Reinhard Schmidt in TAW-Uraufführung „Es geht um die Worscht“

VON SONJA WEIHER

Skat spielen kann Reinhard Schmidt nicht. Trotzdem hat der Ludwigshafener Frauenarzt direkt die Rolle des Stammtischbruders Otmar bekommen. Am Donnerstag, 20 Uhr, feiert die Mundartkomödie „Es geht um die Worscht“ im Theater Alte Werkstatt Premiere – und Schmidt tritt dann zum ersten Mal vor Frankenthaler Publikum auf.

Otmar, Franz und Friedel treffen sich seit Jahren zum Skat. Dass Metzgermeister Friedel dabei nicht nur ständig gewinnt, sondern auch ansonsten die Nase recht hoch trägt, nervt die beiden anderen. Als Friedel dann auch noch die Liaison seines Sohnes Bernd mit Susi verhindern will, verpassen die zwei Skatkollegen ihm einen Denkart.

Mit dem Text zu dem Theaterstück gewann Alfred Probst in diesem Jahr den Mundarttheaterpreis der Stadt Frankenthal, in einer Inszenierung von Uwe von Grumbkow kommt die Uraufführung nun auf die Bühne im Familia-Center. Neben Schmidt und Helen Roth, die wie Schmidt bei Prisma in Speyer mitspielt, feiert auch die Lambshheimerin Ulrike Lotterhoß darin ihre TAW-Premiere. Sie dürfte dem hiesigen Publikum allerdings durch ihre Ein-Frau-Komödie „Die heilige Johanna der Einbauküche“ bekannt sein.

Ein Theaterneuling ist der Frauenarzt Schmidt auch nicht. Seit 13 Jahren steht er beim Speyerer Theater Prisma auf der Bühne. Ein befreundeter Gynäkologenkollege brachte ihn 1996 dorthin. Seither war Schmidt in jeder Inszenierung dabei, doch das diesjährige, recht moderne Stück sei „nicht so mein Ding“ gewesen. Doch statt einer künstlerischen Pause kam dann recht kurzfristig das Engagement an der Frankenthaler Bühne. Ein Bekannter rief ihn an und sagte, das TAW suche einen Herrn gesetzteren Alters, der des Pfälzischen mächtig ist. „Das mit dem gesetzteren Alter habe ich überhört“, sagt der 56-Jährige mit einem Augenzwinkern. Doch das Mundart sprechen sei für ihn als „esche Pälzer Bu“ kein Problem gewesen.

In Ludwigshafen geboren, studierte Schmidt in Mainz, machte sein



Ab wieviel Gramm wird die Aussprache undeutlich? Um die Worscht geht es für Reinhard Schmidt in dem mit dem Frankenthaler Mundarttheaterpreis ausgezeichneten Stück auch ganz konkret. FOTO: BOLTE

Praktisches Jahr in Kaiserslautern und die Facharztausbildung in der Stadtklinik Frankenthal und an der Uni Heidelberg. „Ich habe mich also nie besonders weit weg bewegt.“ Seine Oberarztstelle in Frankenthal tauschte er 1988 gegen eine eigene Praxis in Edigheim.

Das Theaterspielen ist für den Gynäkologen Hobby, Ausgleich und Reiz am Neuen. Das Gastspiel in Frankenthal ist für ihn in zweierlei Hinsicht Neuland: zum einen habe er, obwohl die Verwurzelung in der Region sich durchaus im Sprechen niederschlägt, noch nie ein Mundartstück gespielt, außerdem sei der Stoff beim Prisma-Theater eher ernst gewesen. Neu ist für Schmidt auch, 25 Abende lang mit dem gleichen Stück aufzutreten. In Speyer sei nach einem Jahr wöchentlicher Proben nach sieben Vorstellungen der Vorhang gefallen. „Das war schon ein sehr großer Aufwand für eine kleine Zahl an Aufführungen.“ Nun sei er gespannt, ob es gelinge, über mehrere Wochen die Spannung zu halten.

Auch die Probenzeit von knapp vier Wochen ist im Theater Alte Werkstatt wesentlich komprimierter als bei der Amateurbühne. Jeden Tag, außer Sonntag, ist der Frauenarzt nun nach Praxisschluss eingespannt. „Das ist anstrengend, aber auch sehr intensiv“, meint er. Vom TAW-Team sei er mit offenen Armen empfangen worden, Regisseur von Grumbkow bescheinigt er eine hohe Professionalität in der Arbeit. Dass der Teufel oft im Detail liegt, zeige sich erst im immer ausgefeilteren Spiel. So sei es eben gar nicht so einfach, gleichzeitig ein Leberwurstbrot zu spachteln und zu reden.

Auch wenn das Milieu des Stückes wenig Parallelen zu Schmidts Alltag aufweist, gibt es doch eine – zufällige – Verbindung. Friedels Sohn Bernd wird gespielt von Cédric Cavatore. Und dessen Mutter hat der Frauenarzt bereits während ihrer Schwangerschaft betreut.

KARTEN

„Es geht um die Worscht“, Theater Alte Werkstatt, Wormser Straße 109, Frankenthal. Uraufführung am Donnerstag, 20 Uhr. Weitere Vorstellungen bis 27. November. Infos und Kartenreservierung unter Telefon 06233 365666.